

Gedanken zum Monatsspruch Februar 2012

Wenn Verzichten richtig ist

Alles ist erlaubt –
aber nicht alles nützt.
Alles ist erlaubt
– aber nicht alles
baut auf.
Denkt dabei nicht
an euch selbst,
sondern an
die anderen.

1.Korinther10,23-24

Monatsspruch Februar 2012

Alles ist erlaubt – aber nicht alles nützt. Alles ist erlaubt – aber nicht alles baut auf. Denkt dabei nicht an euch selbst, sondern an die anderen. 1.Kor 10,23-24

Menschen haben unterschiedliche Mentalitäten. Der eine (Typ A) lebt nach dem Motto: „Es ist alles erlaubt, was nicht explizit verboten ist“ und ein anderer (Typ B) nach dem Grundsatz: „Es ist alles verboten, was nicht explizit erlaubt ist.“ Die Lebensweisen dieser beiden werden sehr unterschiedlich ausfallen.

Paulus dürfte die Gemeinde in Korinth – und so manchen religiös Interessierten heute – mit seiner Formulierung überrascht haben. Da ist etwas explizit erlaubt. In einer Religion. Im Christentum. Typ A würde sich vielleicht wundern, dann aber bestätigt fühlen. Typ B dürfte verwirrt sein. Und wir? Rechnen die Menschen noch heute in religiösen Dingen nicht für gewöhnlich mit einem Verbot: „Du sollst nicht ...!“ oder auch mit einer Anweisung, einem Gebot: „Du sollst ...!“

Dass Gebote und Verbote sein müssen, gerade wenn es um das Zusammenleben von Menschen geht, ist unbestritten. Damals wie heute. Wenn es etwa um unveräußerliche menschliche Grundrechte geht oder aber um elementare Fragen, wie sie zum Beispiel im Strafrecht verhandelt werden, dann müssen verbindliche Absprachen getroffen und in Gesetze – Gebote und Verbote – gegossen sein. Da würde auch Paulus nicht widersprechen.

Im Brief an die Korinther im 10. Kapitel geht es nun um Gebote zweiter Ordnung. Speisevorschriften zum Beispiel. Die müssen nicht mehr gelten. Da ist alles erlaubt. Aber – und das ist die tiefe paulinische Einsicht – es ist nicht immer gut und nützlich, wenn man dieses „Alles ist erlaubt“ bis zum Anschlag ausnutzt und ganz besonders dann nicht, wenn man einen anderen Menschen dadurch in Gewissenskonflikte bringt. Also merke: Auch Dinge, die erlaubt sind und die man selbst guten Gewissens verantworten kann, können bei anderen Menschen zum Stein des Anstoßes werden und ihnen schaden. Wenn das der Fall ist, nimm Rücksicht und verzichte, um deines Mitmenschen willen.

Sebastian Renz